

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

7. September 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

verdienet. *Der vergläusene Langel* referirt auf der unteren Latei-
 chet Mutter, da er sich vergewissert, wie eine Person sich raucht zum Tode
 bricht, mit einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens vor sich
 zu setz. Durch diese Exempel sind die anderen Christen bey
 ihrer Verurteilung mit sich die dabey gehaltenen Laster er-
 kennt worden. *Parasesti muttu* geschlecht im Umbagonischen Briefst
 daß der Gluck Cheri im vorigen Monat imgebrachten mit allen 32
 wüßte ligante Oster, zwey Tag lang über sich selbst sat, mo-
 deren der Dreck und den Stroh Häusern viel Schaden geschafan
 die Menschen haben sich noch auf die Gügel referirt, daß also seine ungenom-
 men, außer sich selbst abhaltet, deran Hand und Fuß in einem großen Dreck vor-
 schickt geschafan, welche die Gluck mit sich genommen und er selbst. Der Gluck,
 hat die Zeit, da die Leute durch die unvernünftigen Geist in Schaden gerathen, in acht
 genommen, und ihnen bezeuget, daß ihnen noch viel größere Grünsen glö-
 lich über den Haß kommen würden, also sich nicht zu groß beschä-
 raten. Die Linder sind begierig gewesen, die Anstünde der jün-
 gen Tagat zu vernachlässen.

Am 7. Sept: Von der Reise des Landfridiger Harons, 70 zu Ende vorin
 gan Monast in Comptanzische guthen, communicieren wie folgender:
 Am 18. Aug: hat er seine Reise an, ob er gleich vom Erkempfen at-
 mal incommodiert war. Er stieg unterweg auf zwey Weisen,
 die, salbigen Pallade er den Stand der Unsiel, merckend, der Mensch
 erschaffen gemacht, den Stand der Dünker maximieren er gefallen, und
 die Erlösung durch Christum geschafan vor. Die merck über solche Nach-
 sichten voll Verwunderung, und fragten: Herr, warum wissen doch unsa-
 re Priester nicht vomal? Antw: sie wissen das großmüthigste Wort
 Gottes nicht. Er: wie wissen sie es denn? Antw: Ich habe es gesehen und
 gehört. Er: woher sehest du das? Antw: aus Erfahrung. So bald sie
 sich lösteten, wurden sie stückig, und gingen weg. In Wularagari
 erwartete er viele Personen, die ihn antworten zu verleschen, und die Christliche
 Religion anzunehmen. Die sagten, wie haben schon sonst von der Christl. Reli-
 gion gehört, und merck nicht abgemindert. Im Abend etwas später er
 in Cronadel einen Anditschi die Annahmung der Christlichen Religion
 nicht auf zu schrecken, weil sie schon oftmals nicht ohne gewesen. In d. Aug:

76 Land
 Fridiger
 Harons, Rei-
 se in d. Com-
 ptanz

Auf dem Wege und da er mit dem Königl. Rath von der Begünstigung der Christ-
 Dörge in: Tröffen nach der Gemeinlichkeit Gottes und Gerechtigkeit. Der nun sagt
 da: das ist ein so ein Ding oder Art der Religion. In Narasingampodei mußte
 er wegen unvollständigen Dargul in dem Dula = Hand eintraten: daselbst kam
 ein Pandaram hin, der sagte: was will der Herr zu mir? daß der Caveri-Gott
 sich über dem Geydam: (6) ein wollen und die Lichte haben: Antwort hat;
 4. 4. Der Mensch lobet = Gottes Lob. Da er mit ihm von der Verfertigung
 der Dula in der Gemeinlichkeit Gottes gerichtet, wor er ein Gast werden
 und was gegangen. Das Abends saß er in Karajalam einige Eri-
 fan zum Christen Thomaal ermahnet. Im 20. Tag: In Tiruvellankuri
 und da er mit dem Hain, von der Nothwendigkeit der Winter-
 gabeset hat in einem gefallenem Manne. In Sentaleiperumal-
 kowil ermahnet er die seitliche Traber, die um die Exkommunikation
 der einigen was zu Gottes und ibrer eigenen schuldigen. In demselben zu den
 Limmern, da zu er ihm Anleitung gab. Als er davon nach Tirupala-
 turey kam, traf er zwei Christen an, die er zum Christen ermahnet
 und von dem Hain belohet. In dem Vorbericht daselbst veründigte er
 das Verordnen. Er verfertigt ein mehr nach Trankherbar zu kommen
 und solten seine alte Mutter, und fast, ist ein Verordnen zu sagen,
 so mit ihm gerichtet worden. Im 22. Tag: ging er mit dem dortigen
 Unter = Catecheten Mutter nach Caverikalam: weil es aber sehr schwer
 und da er mit sehr Christen, so er daselbst ankam, nur einen
 manigal von dem Herr Joh: 3. 16. Das hat Gott: Im 22. Tag: saß er daselbst
 vor Aist und Trübselig Christen und ließ ihnen einen Vortrag über Rom: 12.
Thellat einmüß = einmal Dimal. Einige so sehr zu dem Christen zum Gott:
 Abentmaße geseh, welche ermahnet er besonders. Mutter was ihm
 mit

(6) Auf diesem Caveri-Gott wird das Wasser in der Geydam Conspiration
 sein Land geliebt, weil er nur auf Geydam, so hat sich alles Wasser in dem nicht
 mit dem Längten Cavarai ergossen, der hat das in den Dula, wofin er fließt,
 hat, geliebt. So hat aber der Christen der fern in der Dula, was er
 daß der König schickte, die mit dem Hain, was in aller Zeit vor
 fertigen, was zu dem Längten Anzeig von dem Hain in: dem Hain,
 von nach der Dula, was er mahnet. Die Dula, was er, so hat er in der Dula,
 der dem das Caveri eingeweiht, eingeweiht worden. Und damit sie der Hain
 selbst

mit nach Sarukkei, nur seinem Ansehen heiligeren Deswegen daher ein Wort
 der Ermahnung zu sagen: Alle er selbst diesen und noch vier andern heil-
 ighen Ermahnung, zur Christl. Religion zu bringen, schienen, sie sehr stark
 zu sein. Er passierte darauf mit vielen Begleitern, ließ sich einige fließ-
 en und kam am Abend in Dusseldorf an. Am 23. Aug. kamen in der La-
 fayette Kajantiken sechs zwanzig und zwanzig Christen, vier Römische
 und sechs heiliger zusammen, dann er eine Rede hielt, über Joh. 2.
 Der selbe (Jesus Christus) ist da = geworben. Hernach sagte er noch
 einigen a parte Ermahnung vom gutten Wandel, gab die Sonntag-Christen da
 er mit sechs Römischen, ließ in die Gefährlichkeit einlaß, und einer hinterließ sich,
 noch mehr zu hören, gab ihm die andere bald einen Brief. Und nachdem
 ihn mit viel mehr am 24. Aug. in der Dufala in Tarschauer Ställe er
 mehrerer heiliger, so ließ er selbst versammeln, den heiligen Lufan
 Eladan ihrer Geben vor, und ermahnung sie zur heiligen Christl. Religion
 ganz maßen Gottes. Hernach sprach er mit ihm Serweikaren, dem der
 Flah, worauf in der Dufala steht, zu hören, zeigte ihm den Vorzug die-
 ser Dufala vor der heiligen, mit viel mehr mit ihm in eine Gefährlichkeit von
 der Christlichen Religion an, aber er aber atmet indifferent. Hier-
 nach ging er nach der Vorstadt. Singa-perumat Kowil und in der
 auf Aufstehen der Katholiken, den heiligen Römischen La-
 fayette zu sprechen. Er war aber nicht zu Hause, indessen kamen vier
 Römische, die ihn aber nur von fern ansehn: nicht mit ihm und mochten.
 Alle er nach ging, begab sich ihm der selbe Katholik mit noch andern Röm-
 ischen Christen. Da der Landprediger nun zu ihm gehen mochte, mußte
 er auf: der Landprediger sagte: ich habe mich jetzt gefahren, ich weiß,
 da aber, ob ich mich um Jungfrauen mit allen maßen Christen vor ihm
 An

Heiliger Dufala nicht möglich, so sind zwei große Acker, von L. Param, d. i.
 960. lb. Land, vorfertigt worden, so der selbe Geben, nagen befestigt, in der
 Land geworfen worden. Außerdem sind einige heilige Dufala von 1000. lb.,
 nach = Gärten, dafür gebraucht worden, so auch zur Hopfenung der Dufala
 dienen sollen. Da ich nun sehr befürchte, daß die Mission in der Stadt parallel
 der Arbeit weiter zu gehen, so ist ein General mit hundert Dufala und ge-
 samt worden, in der Arbeit, davon eine sehr große Menge dafür gebraucht wor-
 den, zu befestigen.

Augustische Jesu Christi gesehen wurde. Der Königlich Edelachtbare antwortete
 nicht, sondern mochte nur einige Ehrenbezeugungen der Landesherrn
 ermahnen ihn, sich doch nicht so abgeneigt gegen seinen Christen zu bezeigen.
 Es brachste darauf einige zur Entschuldigung vor. Im Nachmittag hielten
 da er dem Königlich Edelachtbaren unsern Perencesimuthe vor, daß man nicht
 durch die Freilassung sondern durch Christen allein die Freilichkeit erlangen. Sie
 antwortete Königl. wir alt ist die unser Religion. Darauf ihn aber
 geförderer Christen gegeben wurde. Der Königlich Edelachtbare, so auch dem
 Maximilian II. hielten bezeugte er, daß es nicht billig sey, daß ein
 Christen so verbräuen anderer Christen auf eine Kiste und zum Freilichem
 im antworteten, daß mögen unsern Feind vorantworten. Im 25. Aug.
 hielten Disputanten und hielten mehr als dreißig Kindern hallen
 er vor, daß der Götzendienst wider Gottes Gaben sey, und
 daß ein in Sünde gefallene Mensch von seiner Sünden nicht durch
 Kiste und zum freilichem Communien befreit werden können. Er
 gab dem Disputanten auf ein Samuelis Buchlein. Im Nachmittag
 gingen in die Entschieden Hause hielten Christen bei ihm zur Einste.
 Der Kaiserliche Lenz er ihnen eine noch nöthigen Vorbereitung zum
 Freilich. Abends sahen, einige Christen so Freilich mit einander gehen,
 und, bezeugte er, und ein paar merkwürdig wunden Christen
 sah er vom Freilich. Abends zuhine. Im 26. Aug. mox an
 gehen und vierzig Christen zusammen kommen. Er antwortete, 17.
Der Glaube wenn = tott an ihm selber, bezeugte Christen
 umgehen das Freilich. Abends zum ein Christen in die Kiste.
 Einige sagten er besondere Ermahnungen. In unsern Disputanten
 er mit unsern Kindern von der Christen Gottes und dem Lichte der Natur.
 Im Nachmittag verliefen Tanschaer, und kam nach Zafagiri, er er mit
 zum Kindern von der Hoffenung mit der Hoffenung des einigen nach
 von Gottes und Christen zuhine, und das Abends in Tirapafaturey
 einsehen. Im 27. Aug. ermahnte er zum Palliöl mit vielen
 Worten des Christen zum Freilich. Die sagten: warum ist unsern Ansehen,
 das auf Freilich über zuhine, so lasten wir ab und gefallen. Er bezeugte die,
 daß die im Unterchristen. Mutter. Die der Mann in Freilich eingetret war, so ist mehr
 Lenz

ließ, daß er ihm nicht in seinem Hause leiden könne, gab er sich in unser Gasthaus
 auf. In der Döfule kamen jetzt sehr viele Christen zuhause, die
 von Bäckerei und Kleider unterrichteten. Darauf hörte er ein
 dreißig Christen Briefe. Am 28. Aug. kamen jetzt ein dreißig Christen
 aus einer Kirche und sehr vielen zum Gabe der göttlichen Worte zu
 kommen. Wegen der vielen Christen konnte er nicht den Vortrag halten, sondern
 das ließ solches in seinen Christen, den er mit sich genommen hatte, sein
 über den 5. 1. Nun wir denn sind = Jesus Christ. Darauf er ein
 dreißig Personen der fünf. Abends um sechs, ein und andere wörtl
 ge Zusammenkünfte in der Christen anstalteten, und sie darauf von
 sich ließ. Am 29. Aug. in der Segenaden hielt er einige Briefe aus
 den Briefen Pauli an den Timotheum zur Ermahnung vor. In der
 inordentlich wundliche Christen bestrafen er sehr sehr, weil sie
 einige Arzenei im Allmosen mit, und ging ihm sehr sehr weiter
 fort. Mit einem Gellert in Ternarupadugei und er von Tilgung
 der Dürden durch Jesus, und seine Abreise nach Madagacudi, wo
 er am 29. Aug. den Kopf und die Arme anstalteten, auf die an den sol
 genen Tag zu haltenden Freitag meditieren, sein Diarium vorfertigen
 da und nicht in seinen Schindappen der Christen aus Korasalam
 zur Donerstag: Freitag wissen ließ. Am 30. Aug. wurde er, weil
 die Arbeit auf dem Gabe sehr groß ist, und viele Christen zuhause,
 man zu kommen, und er die Worte sehr mit Joh. 14. 6. Ich bin der
 Weg = a Trefen, zur Ermahnung vor, und Jesus einige von A
 nstalten Ermahnung, und weil sie. Unser Antoni legte sehr über die,
 in kümmerliche Umstände: deshalb ermahnte er zum Gabe,
 und weil sie ihn am 30. Aug. 1. Petr. 5. 7. Alle ihre Sorgen = fergut für
 uns. In der Arulanaden mit Walangaman gab er einige
 wörtlige Ermahnungen. Am 31. Aug. ging er in Madagacudi, weil
 Personen sehr sehr zur Christ und sehr Abends, und er gab einen
 Brief der fünf. Auf den ließ darauf die Christen von sich. Er kam
 nach Sarukkei, da er einen Brief zur Annahme der
 Christlichen Religion ermahnte. Die sagten: Warum wir
 von Götzen, den wir sehr verehren, verlassen wird
 er und die vielen Christen, der Landfrucht ermahnte sie zum
 Vor

Verbrannt auf den lebendigen Gott. Am Abend ging er nach Korasa-
 lam, um einige Christen a parte zu versuchen, ob sie aber nicht Galä-
 gansait zu sein bekommen. Am 1. Sept. ging er mit Morgant im 3. Uhr
 aus und kam nach Dile nach Odeur, dahin ihn unser Sardoche zu-
 rück wies. Er kam nach Asalest, dort zu den Christen zu kommen, denen
 er den in der Taufe mit Gott gemein sein und vor sich in: nimmst du
 Er lobten die Heiden mit zu. Die heidnischen Dämonen, dass sie den Dä-
 monen mehr aufwachten. Als mit Gabeit gesehene, sagte er: der
 Dämonen Worte sind nicht zu vernachlässigen, der weiß gewiss von Christo
 gesehen, welche Worte denen Christen einen Frieden zu geben schienen.
 Der Landfrüher und die Asalest diesen Menschen und einen mit ihm an-
 dem Christen noch besonders zu, und gab ihnen beide in die Taufe.
 Am Morgen sagte er in Melkaverz noch zwei Heiden am Wort der
 Ermahnung. Am 2. Sept. kam er wieder zurück nach Korasalam und
 ermahnte dort Christen und neue Heiden auf der Wüste 1 Pet. 3.
 Es ist genug, dass wir in vergangenem 100. einiger Christen so am 24.
 gewiss gegeben, seine Dämonen, fallen er den andern zu warnen vor.
 Ein halbes Jahr er auf seiner Weise zu versuchen bringen, der-
 für er wieder ging und nach Aduterei kam. Als er Asalest
 nach Fluss = fischer von der Verkündigung Gottes bekehrte, sagte er
 ihm: ich habe mich auf diese, die ich in ein fremdes Gefolge ge-
 kommen, und gehen nach. Am Abend blieb er in Ettalam, weil
 es dort regnete. Am 3. Sept. und die er mit neuen Heiden
 von der Verkündigung und Versorgung Gottes, und er sie zum Dämon Gottes
 ein. Ein Dämon sagte: man hat ermahnt ihr diese göttlichen Dämonen so
 viele ich habe mir schon längst vorgenommen zu einer Religion
 zu kommen. Der Landfrüher bekehrte sie in ihrem Voratz,
 wies sie zu ihrem Gefolge in Tatterur und kam am Abend
 nach Kasaburam. Am 4. Sept. zu Nallattukudi bekehrte
 er vier Christen und zwei Heiden, dass man es um glorreichen an-
 Jesum durch Vergabung der Dämonen erlangen können. Am
 Abend kam er nach Asalest zu Hause an. O Herr, segne
 uns in der Verkündigung des Evangelii!

Am